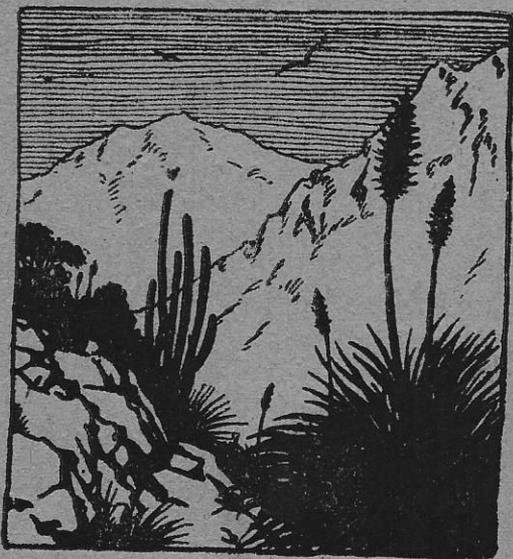


ANDINA

ZEITSCHRIFT · FÜR · NATURFREUNDE
UND · WANDERER



JAHRHEFT
1938

MITTEILUNGEN

der Deutschen Ausflugvereine Santiago - Valparaíso

ZWEIG CHILE

DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

Das Arbeitsgebiet des Deutschen Ausflugvereins Valparaiso.

Peter Becker - Valparaiso.

Unser Fahrtengebiet (siehe Kartenskizze) ist weitläufig, vielseitig und interessant. Jeder, er sei Wanderer, Bergsteiger oder nur Naturfreund kann seine Befriedigung finden. Für den Schifahrer aber sind die Berge leider nicht hoch genug. Die bis über 2300 m hoch ansteigende Küstenkordillere weist nur kurze Zeit nach großen Niederschlägen einwandfreie Schneesverhältnisse auf, denn die winterliche Schneegrenze liegt in Mittelchile auf ca. 2000 m.

Der D.A.V. hat im Laufe der Jahre sehr viele Wanderwege erschlossen. Es ist unmöglich, sie alle aufzuzählen. Beginnen wir mit den Küstenwanderungen nach Las Docas, Reñaca, Silbersee, Laguna Verde, Concon, dann folgen die in die nähere Umgebung nach Placilla, Salto del Agua, Pulverweg, Lago Cenizas oder in das ausgedehnte Saltotal mit seinem schönen Palmenbestand. Alle diese Tagesfahrten sind ohne Anfahrt direkt von Valparaiso oder Viña del Mar zu unternehmen.

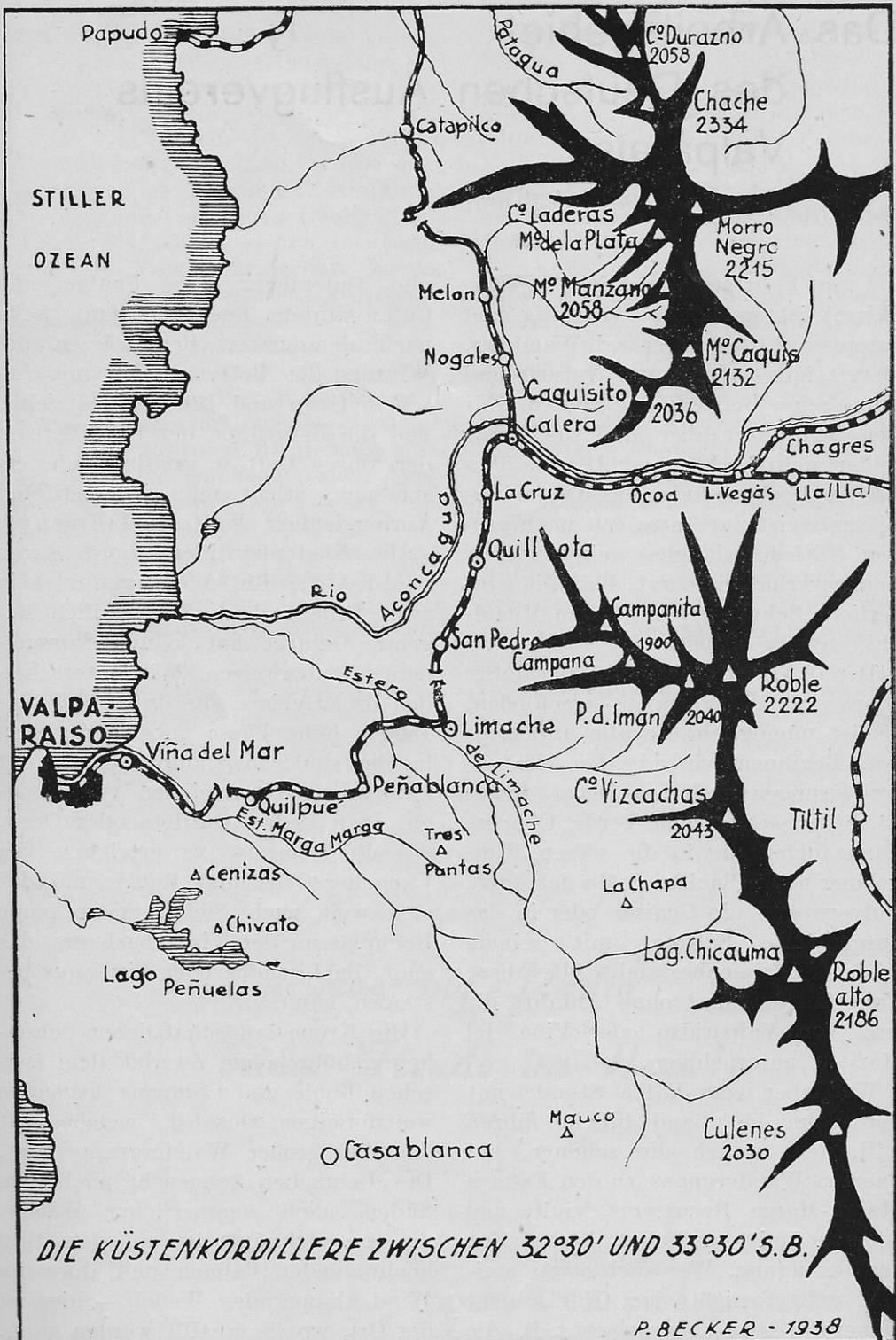
Wer aber eine halbe Stunde mit der Bahn ins Land hinein fahren will, dem stehen die schönen, bequemen Wanderungen zu den Esteros Marga-Marga, Reculemus, Vinilla und Limache mit herrlichen Badestellen zur Verfügung. Wer auch etwas steigen will, genießt das Glück einer Höhenwanderung, wenn er z. B. die Quebrada Escobar zum Ziel nimmt, oder Loma Maitenes, Buitre, Cordon de la Cruz, Torquemado, Charahue-

cho, Caleraberg, Tres Puntas oder Cajon Grande. Besonders dann, wenn nach den ersten Regengüssen des Winters die Potreros sich mit frischem Grün und Blumen überziehen und die Bergriesen der Kordillere in der klaren Luft so greifbar nahe erscheinen, erlebt man in köstlicher Verbundenheit Weite und Frühling.

Die Küstenkordillere wird durch das Tal des Rio Aconcagua klar in zwei Teile zerlegt. Das südlich liegende Gebirge hat keinen Sammelnamen aufzuweisen. Wir unterscheiden drei Gebiete, die durch 1000 bis 1500 m hohe Pässe miteinander verbunden sind: das Campanamassiv mit Campaniza, zu erreichen von Limache, San Pedro, Quillota oder Ocoa, das Roblemassiv, zu erreichen von Limache, Ocoa und Runge und das sich weit nach Süden erstreckende Hochplateau der Vizcachasberge, das man von Limache oder Tiltit aus besteigen kann.

Die Krone landschaftlicher Schönheit gebührt ohne Zweifel, dem zwischen Roble und Campana liegenden weiträumigen Ocoatal, welches oft das Ziel großer Wandergruppen ist. Des Deutschen Sehnsucht nach dem Süden, nach sommerlicher Wärme, die eng verknüpft ist mit dem Bild hochragender Palmen und ihrer im Wind klappernden Wedel — hier ist der Ort, wo sie gestillt werden kann.

Nördlich des Rio Aconcagua, bei Calera, beginnt die Cordillera de Catemu, von uns Caquisgebirge genannt.



Sind die Anmarschwege in die südliche Küstenkordillere schon manchmal sehr ausgedehnt, so bedarf man für erfolgreiche Touren in dieses Gebirge einer guten Organisation der Verkehrsmittel. Das Caquisgebirge ist das beliebteste Ziel unserer Aktiven. Wenn auch der D. A. V. in seiner 30jährigen Tätigkeit unzählige Touren dorthin durchführte und wenn auch alle Gipfel von Bedeutung bestiegen sind, so bestehen doch auch heute noch viele Möglichkeiten für Entdeckertouren. Das Gebirge wird westlich von der Longitudinalbahn begleitet. Als Ausgangsstationen werden gewählt:

Melon: für Carreton- und Höllental, Caquis, Morro Manzano und Morro Negro.

El Sauce: für Saucetal, Morro de la Plata und Morro Negro.

La Ligua: für Pataguatal und Chacha und

Ingenio: für Durazno und Chache.

Wohl das Schönste ist das novemberliche Blumenparadies auf der Caquicito-Schutthalde, das Wildeste die beiden Höllentalschluchten am Morro Manzano, das Romantischste der Urwald im Pataguatal und das «Zünftigste» der Caquisgrat.

In den letzten Jahren wurden durchschnittlich jährlich 82 statistisch festgelegte Wanderungen und

Touren durchgeführt, darunter viele hochwertige Bergfahrten ins Caquisgebirge, aber auch in die Hochkordillere und Vulkangebiete.

Für größere Touren empfehlen wir folgende bewährte Arrieros, die mit ihren Maultieren jederzeit zu unserer Verfügung stehen:

Diogenes Figueroa, La Dormida, Quebrada Alvarado, für das Vizcachagebiet; Manuel Valdebenito, Granizos, für das Campana-, Roble- und Ocoagebiet; Emilio Osorio und Luis Leiva Olivares, Carretontal, für Höllental, Bañaderos, Caquis, Morro Manzano und Morro Negro; Juan Cruz, Pataguatal, für Chache und Durazno.

Touristische Erstbegehungen:

- 1915 Caquis (2132m): Hanisch, Kaiser, Höfer, Dihlmann, Mohr, Christen, Brandt und Thiess.
- 1920 Caquisgrat: Sattler, Höfer und Hennigs.
- 1920 Roble Alto (2186 m): Gwinner, Schulze und Schmiga.
- 1937 Morro Manzano (2158 m) durch die Höllentalschluchten: Bekker, Brünner, Vetter u. Throm.
- 1937 Morro Manzano durch die Südwand: Vetter, Brünner und Throm.